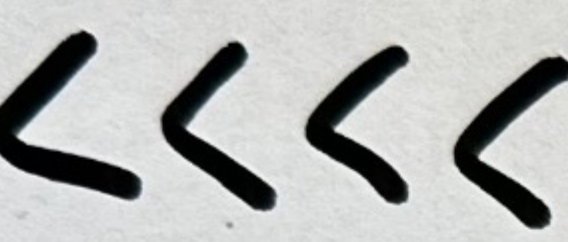


# Systemisches Konsensieren



## Praxis-Tipp:

Eignet sich bestens für Entscheide über verschiedene Lösungsvarianten



## Rahmenbedingungen für partizipatives Entscheiden im Team

- Gemeinsames Commitment für partizipatives Entscheiden ist explizit
- Bewusste Wahl eines iterativen Vorgehens und damit bewusster Verzicht auf Perfektion/ abgeschlossene Prozesse
- Der Prozessablauf ist allen bekannt
- Zweck des Vorschlags ist für jede:n erkennbar
  - > Es gilt zu entscheiden, was exakt geschrieben steht
  - > Keine «hidden agenda», kein Interpretationsspielraum
- Entscheidungsfähig: Ab 3 Personen mit Entscheidungskompetenz
- Sinnvolle Teamgrösse:
  - KonsenT: bis zu 12 Personen
  - Systemisches Konsensieren (digital mit Concide), Mini-KonsenT, Five-to-Fold: theoretisch unbegrenzt



1

## Gemeinsam Vorschläge generieren

ODER

### Vorschläge / Ideen vorstellen

- Exakt und lesbar visualisieren
- Möglich: «0-Lösung» benennen  
Was passiert, wenn wir uns nicht einigen können?



2

## Orientierungsrunde

Zweck: Ich verstehe alle Vorschläge/ Ideen, um mir eine Meinung bilden zu können?

1' Reflexionszeit



- Reihum - Raum für jede:n Einzelne:n;  
kein Austausch, keine Diskussion

Habe ich eine Verständnisfrage?

- Nur Vorschlaggebende:r beantwortet Verständnisfragen
- Mögliche Antwort Vorschlaggebende:r:  
«Noch nicht definiert»



3

## Optional: Sinnvolle Anpassungen

- Vorschlaggebende:r kann Vorschlag anpassen, wo für eine sinnvolle Lösung notwendig



4

## Widerstandsabfrage

Zweck: Herausfinden, welche Lösungsoption den geringsten Widerstand der Gruppe hat

### WICHTIG: Jeder Vorschlag wird einzeln abgefragt!

- Konkreten Vorschlag nochmals laut vorlesen

Wie hoch ist dein persönlicher Widerstand zu diesem Vorschlag - auf einer Skala von 0 - 10? Dabei bedeutet:

0 = kein Widerstand = Mit dieser Lösung bin ich vollumfänglich einverstanden  
10 = Hoher Widerstand = Mit dieser Lösung kann ich absolut nicht mitgehen

1. Jede:r schreibt die Zahl des eigenen Widerstandes verdeckt auf ein Post-it
2. Warten, bis alle ihren Widerstand notiert haben, um das Phänomen der sozialen Einflussnahme möglichst zu vermeiden
3. Gleichzeitig: Jede:r macht den eigenen Widerstand öffentlich

4. **Messen des Gruppenwiderstandes:** Summe aller Einzelwiderstände pro Vorschlag berechnen



5

## Wiederholen der Widerstandsabfrage für jeden weiteren Vorschlag

Zweck: Jeder Vorschlag wird «neu» für sich bewertet, um unfreiwillige Priorisierung zu vermeiden



6

## Entscheid

Der Vorschlag mit dem geringsten Gruppenwiderstand, gilt als angenommen

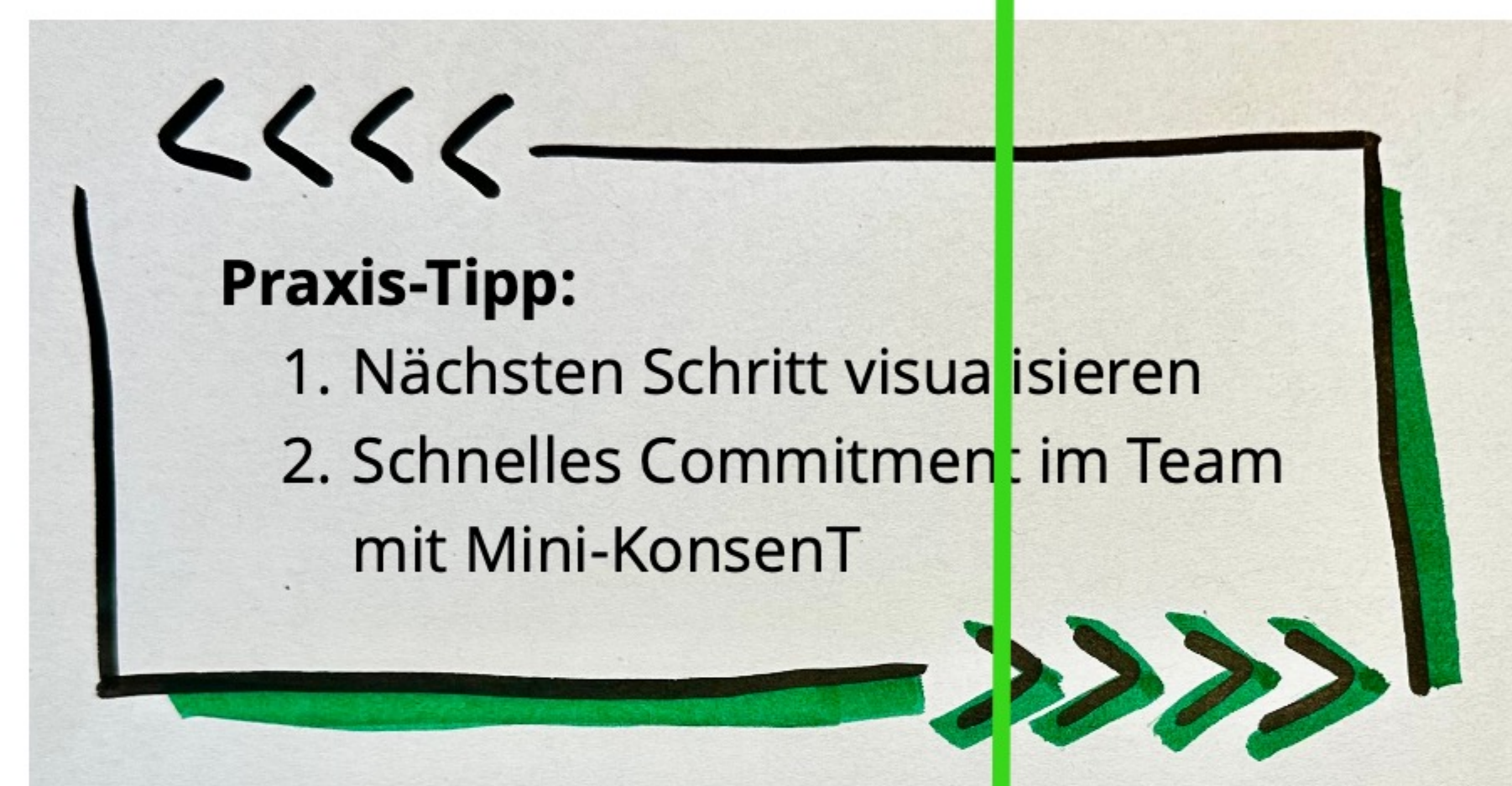
- Transparente Dokumentation des Entscheides



Wie weiter? Der nächste konkrete Schritt!

Frage an Vorschlaggebende:n:

- «Was ist der nächste konkrete Schritt für die
- Umsetzung / Einführung des Entscheides?
    - Wer ist im Lead?
    - Bis wann?
  - Überprüfung der Entscheidung? Wann?
  - Dokumentation?
  - Kommunikation?»



### Praxis-Tipp:

1. Nächsten Schritt visualisieren
2. Schnelles Commitment im Team mit Mini-KonsenT

Die **Widerstandsschwelle** von mindestens einem Einzelwiderstand ist überschritten  
= Noch kein Entscheid



7

## Integration der Widerstände, die über der Widerstandsschwelle liegen

- Abfrage der einzelnen Widerstände:
  - a. Begründe deinen Widerstand von x.
  - b. Was braucht der Vorschlag, damit du zustimmen kannst?
- Integration zwischen Vorschlaggeber:in und Widerstandsgeber:in
- Entsteht ein neuer Vorschlag: weiter bei Orientierungsrunde



2

**WICHTIG:** Es braucht vorab einen transparenten Teamentscheid über den Wert der Widerstandsschwelle



Gottschalk Dufaux

Führen. Entscheiden. Miteinander. Wirken.